

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

**** Grünberg.** Unsere Eisenbahn darf, nach 27-jähriger Bemühung hierum, durch den Bau-Beschluß der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft gegen nur 17 Stimmen endlich als gesichert betrachtet, und im Vertrauen, dieselbe werde zum sächlichen, geistigen und sittlichen Aufschwung Grünbergs und seines Kreises ein wesentliches beitragen, Gott innigst dafür gedankt werden. Haben wir auch den ursprünglich beabsichtigten Knotenpunkt der Guben-Posener und der Liegnitzer Bahn nicht erreichen können, so ist es doch der Bemühung Grünbergs, trotz sehr schwieriger Gegenstände, attemmäßig allein zu verdanken, daß die erstgenannte Bahn, welche bekanntlich über Croßen und Schwiebus projectirt und in dieser Weise bereits vollkommen vermessen war, nachträglich abgeändert und über Büllschau so gelegt werden mußte, daß sie möglichst nahe an Grünberg kam, was somit einen nahen Bahnverkehr mit Posen und Preußen ermöglichte. Zu wünschen bleibt zunächst nunmehr, es möge auf's Rasch-möglichste mit der Ausführung obengenannter beider Bahnen vorgegangen, und durch unsere Kreisstände die Straße von Grünberg nach Rothenburg zur vielseitigsten Förderung des Verkehrs mit der Guben-Posener Bahn um so mehr chauffirt werden, als nach aller Wahrscheinlichkeit der Guben-Rothensburger Theil dieser Bahn eher fertig werden dürfte, als die Grünberg-Rothensburger Bahn. Da bekanntlich jetzt auch eine Bahn von Cottbus nach Dresden beschlossen und in Zukunft die Fortsetzung der Liegnitz-Grünberger Bahn über Küstrin nach Stettin nicht möglich ausbleiben kann, so erblicken unserer so unendlich mühsam erreichten Bahn die erfreulichsten Zukunftsaussichten, denen sich Verbindungen mit Berschlesien über Frankenstein und Weiße, mit Oesterreich über Olag nach Wildenschwerdt u. s. w. anschließen. Möge ein recht andauernder Frieden diesen schönen Hoffnungen ein segensreiches Fiat verleihen!

Politische Umschau.

Berlin. Die Feststellung des Thatsbestandes der Welsen-Agitation in Hannover ist noch nicht beendet und der Geh. Regie-rungs-rath Dr. Stieber wieder dahin zurückgekehrt. Die Ver-haftungen compromittirter Personen dauern fort und haben schon eine ziemlich beträchtliche Höhe erreicht. Man steht sehr inte-ressanten Enthüllungen entgegen, welche man selbstverständlich der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten wird. Es stellt sich übrigs herau, daß ein Gelingen jener Anschläge in einem Kriegs-falle immerhin geeignet gewesen wäre, Preußen ernste Verlegen-heiten zu verursachen. Hoffentlich wird man der Wiederkehr sol-cher Unternehmungen für immer vorzubeugen wissen. General von Voigts-Rheeg ist, wie man hört, mit sehr umfassenden In-structionen zur Anwendung der allerstrengsten Maßregeln im begebenen Falle nach Hannover zurückgekehrt, und man will fer-ner wissen, daß auch der Aufenthalt der Erbkönigin auf der Marienburg seinem baldigen Ende entgegenstehe.

— In der letzten Landtagsession ist eine Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus in Bezug

auf die Ermäßigung des Briefporto's nicht erfolgt; die Regie-rung scheint aber daher jetzt neue Vorschläge machen zu wollen und werden Verathungen darüber gepflogen, ob es nicht ange-messen erscheint, die Ermäßigung in folgender Weise eintreten zu lassen: Vom einfachen Brief ½ Sgr. innerhalb 10 Mei-len, 1 Sgr. innerhalb 30 Meilen, darüber hinaus 2 Sgr. Porto zu nehmen.

— Die für das laufende Jahr angeordneten, auf den Feld-dienst mit gemischten Waffen beschränkten größeren militärischen Uebungen sollen, der „Köln. Ztg.“ zufolge, unter möglichster Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse, Statt finden und höchstens vier Wochen dauern.

— Es ist schon mehrfach auf den verhältnißmäßig so ge-ringen Munitions-Verbrauch der preussischen Infanterie im vor-jährigen Feldzuge aufmerksam gemacht worden. Die Infanterie (einschließlich der Jäger) der ganzen mobilen Armee hat, wie das „Milit.-Wochenbl.“ meldet, im Feldzuge des vor. Jahres nicht ganz zwei Millionen Patronen verschossen. Daß die er-freuliche Erscheinung wesentlich mit ein Resultat sorgfamer Aus-bildung ist, dafür spricht die Thatsache am deutlichsten, daß die-selbe Infanterie im Frieden, also bei halber Stärke der Batail-lone, alljährlich mehr als sieben Mal so viel, nämlich 15 Mil-lionen Patronen nach der Scheibe verschossen hat.

— Die Frage wegen Abtretung nordschleswigscher Gebiets-theile hat durch die neuesten Ereignisse eine wesentlich andere Färbung erhalten. Während Graf Bismarck im December vor dem preussischen Abgeordnetenhaus die Nothwendigkeit der Ver-tragstreue betonte, und ganz offenerzig Frankreich als die Macht anerkannte, der zu Gefallen man den Artikel 2 in das Pra-guer Friedens-Instrument aufgenommen habe, ist im März vor dem norddeutschen Reichstag von Frankreich keine Rede mehr; jetzt ist Oesterreich die einzige Macht, welche von Preußen die Erfüllung der vertragmäßig übernommenen Pflicht verlangen kann. Auch wird der Accent nicht mehr auf die Heiligkeit völ-kerrechtlicher Gelöbniße, sondern gerade umgekehrt auf die natio-nalen Interessen gelegt, welche erbeischen, daß man kein noch so kleines Stück schleswigschen Gebiets abtrete, ohne für die Wahrung des dort mehr nur sporadisch vorhandenen Deutsch-thums von Dänemark ausgiebige Bürgschaften zu erlangen. Daß Graf Bismarck durch die Haltung Frankreichs zu diesem Anschauungswechsel bewogen wurde, ist leicht ersichtlich.

— Aus Mecklenburg-Schwerin. Die Samm-lungen für unsere vier liberalen Abgeordneten zum Reichstage haben, schreibt die „B.Z.“, einen reichen Ertrag ergeben. Es sind bereits 600 Thlr. an dieselben abgesandt worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 26. Mai. Auch in unserer Stadt ist ein Comité für die Freiligrath-Dotation zusammengetreten, dasselbe besteht aus den Herren: Kaufm. Carl Engmann, Kaufm. Aug. Förster, Rechts-Anw. Gebhardt, Apotheker Hirsch, Refe-rendarius Kube, Pharmaceut Lehmann, Rechts-Anw. Leonhard,

Buchdruckereibesitzer Dr. Leppsohn, Kaufm. Hugo Söderström und Musik-Dir. Fr. Tröskler. Um den Zweck auf eine erfolgreiche und zugleich würdige Weise fördern zu helfen, bereitet das Comité für Freitag den 7. Juni eine große musikalisch-declamatorische Soiree im hiesigen Logensaal vor, welche, wie uns ein Blick in das vorläufig entworfene Programm überzeugt hat, dem hiesigen kunstgebildeten und kunstsinigen Publikum reiche Genüsse in Aussicht stellt. Eingeleitet von einem Prologe wechseln declamatorische Vorträge von Gedichten des gezeigten großen Volksdichters mit vorzüglichen Gesangs- und Instrumentalstücken ab, und es ist nicht hoch genug zu schätzen, mit welcher edler Bereitwilligkeit die namhaftesten hiesigen Kunstkräfte, Damen und Herren, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es bedarf gewiß nicht eines Hinweises auf den durch sich selbst geadelten Zweck, um das ganze und volle Interesse unserer Mitbürger dem erwähnten Unternehmen zuzuwenden; ganz Deutschland hat eine Sache zu der seinigen gemacht, welche endlich einmal beweisen soll, wie das deutsche Volk sich fernerhin den Vorwurf nicht mehr gefallen lassen will, daß es seinen Geisteserbpächtern, den Edeln und Edelsten seiner Söhne immer den Stein der Dankbarkeit nach dem Tode statt des Brotes im Leben giebt; auch wir dürfen nicht länger zurückbleiben. Ueber den Politiker Freiligrath hat das Königswort der Amnestie das Wort der Versöhnung gesprochen, wir haben es allein mit dem Dichter Freiligrath zu thun, dessen Lieder im Herzen des Volkes leben und leben werden, so lange die deutsche Zunge klingt. Der Dichter soll gleich dem Könige über den Parteien stehen und da, wo Freiligrath am größten wirkt, wo die Klänge seiner Lieder am bewältigendsten die Herzen erobern, da ist Freiligrath der Dichter aller Parteien, der Dichter der Menschheit! Die Freiheit in ihrer edlen Gestalt, als Attribut des Gottheitsbenedictes am Menschen, kann ja selbst der kräftigste Absolutist nicht schwächen, denn sie zerstört nicht, sie baut auf, ihre Waffe ist ausschließlich der Geist. Freiligrath hat sich als Dichter zu diesem höchsten Ideal der Freiheit emporgekämpft, und es wird ihm also auch von denen verziehen sein müssen, welche dem Menschen Freiligrath auf seinem Dornenwege dazu reale Irthümer nicht vergessen zu können meinen. Wir rufen also aus vollster Seele unsern Mitbürgern zu: Kommt alle Parteien, alle Stände, und opfert an dem Altar einer Ehrenschild des deutschen Volkes. — Eine kurze biographische Notiz über Freiligrath behalten wir uns für nächste Nummer vor.

Sorau, 28. Mai. Gestern Abend fand bei gefülltem Hause im Rehschen Saale ein Concert zum Besten der Freiligrath-Donation statt. Die einzelnen Piecen wurden lebhaft applaudirt, woraus sowohl die gute Execution sowie die passende Auswahl derselben zur Genüge hervorgeht. Die Einnahme hat ca 45 Thlr. betragen.

Vermischtes.

— Die Angelegenheit der Verloosung des Vades Fiestel, über welches in jüngerer Zeit so viel hin und her berichtet ist, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Nachdem nämlich die Polizeidirection in Hannover, bei der von allen Seiten Nachfragen und Beschwerden in Betreff dieser mysteriösen Verloosung einliefen, eine Untersuchung dieser Angelegenheit vorgenommen hat und zu diesem Zwecke sich die verschiedenen Beweismittel, wie Briefe, Loose &c., hatte einfinden lassen, werden jetzt von der genannten Behörde den betreffenden Besitzern der Loose dieselben wieder zugestellt und dabei zugleich diejenigen Gerichtsbehörden namhaft gemacht, bei welchen gegen die Geranten der Fiestelverloosung die Klage anhängig gemacht werden kann. Zu einem strafrechtlichen Verfahren scheint es somit an einer genügenden Begründung gefehlt zu haben und bleibt es also jedem einzelnen der glücklichen Besitzer jener Loose überlassen, auf dem Wege der gerichtlichen Klage sein Heil zu versuchen.

— Thiers und der Minister Rouher unterhielten sich kürz-

lich mit einander. Thiers machte die Bemerkung: Napoleon habe zwei große Staatsmänner ausgebildet. Rouher schickte geschmeichelt die Ohren, und Thiers setzte hinzu — Cavour und Bismarck.

Berlin. Das „Mil. Wochenbl.“ schreibt: Von 615 im Feldzuge 1866 verwundeten Offizieren und Aerzten sind 118 durch Granat- und Schrapnell-Schüsse (einschl. Contusionen), 371 durch Flintenkugeln, 7 durch Bajonnetstiche (darunter 2 durch eigene Unvorsichtigkeit), 75 durch Säbelhiebe und Lanzenstiche (fast nur Kavallerie-Offiziere) verwundet worden. In die Gesamtzahl (615) sind außerdem einige aufgenommen, die durch Stürzen mit den Pferden und andere Unglücksfälle verletzt worden sind. Im Allgemeinen zeigen alle Feldzüge dieses Jahrhunderts dasselbe Verhältniß der Wirkungen der einzelnen Waffen; in Folge des heftigen, andauernden Granatfeuers, dem die erste Armee am 3. Juli ausgesetzt war, sind die Verwundungen durch Granatsplitter in diesem Feldzuge zahlreicher gewesen.

Berlin. Unsere Industrie fabricirt jetzt einen eigenthümlichen Artikel für Amerika. Man trägt jetzt dort Halskragen und Manchetten von Papier, die man nach dem Gebrauche fortwirft. Der Preis ist immer noch weit geringer, als das Waschgeld der kinnernen Krage betragen würde. Solcher Krage liefert nun eine hiesige lithographische Kunstdruckerei contractlich wöchentlich etwa eine Million, und die Ausführung derselben ist so vorzüglich, daß man sie von seinem Kinnern kaum unterscheiden kann. Auch Damen-Spizentrage werden auf diese Weise nachgemacht.

Posen. Dieser Tage kam wieder ein Transport von Weibern aus Polen in jämmerlichem Zustande hier durch, um wieder ihre deutsche Heimath aufzusuchen, die sie vor zwei oder drei Jahren leichtsinnig verlassen, und ins Elend hinein nach Polen gingen, wo sie ein Eldorado zu finden hofften, und von wo sie jetzt, nachdem sie das Wenige, was sie an Habe aus dem Vaterlande mitgenommen, gänzlich zugezehrt, verhungert und zerlumpt zurückkehren.

Wollin. Unsere Leser werden sich einer früheren Mittheilung in diesem Bl. erinnern, wonach der Buchbindermeister Wittmann wegen Verdachts der Vergiftung seiner 4 Frauen in Untersuchung kam. Die chemische Analyse der ausgegrabenen Leichen hat auch wirklich das Vorhandensein von Arsenik in der Leber und im Darmkanal ergeben, nachdem bereits im Herbst v. J. durch die Obduktion seines Stiefkinds die Arsenikvergiftung constatirt worden. Auf Requisition des königl. Kreisgerichts zu Posen wird nun in diesen Tagen zunächst die Ausgrabung der ersten 1862 verstorbenen, in Wollin beerdigten Frau des W. stattfinden. Wittmann heirathete mit seinen Frauen, deren er seit 1862 vier überlebte, jedesmal Vermögen und auch das Erbe seines Stiefkinds mußte ihm zufallen. Neue Indicien wurden in der Sache im vor. Sommer dadurch verschafft, daß die hiesige Polizeibehörde in Folge geheimnißvoll auftauchender Gerüchte in Posen eine dahin bezügliche Anfrage richtete, welche, anfangs mit Mißachtung aufgenommen, im September v. J., als W. dort seine Frau als an der Cholera verstorben meldete, eine Haussuchung, die Auffindung einer beträchtlichen Quantität Arsenik, die Sistirung der Beerdigung und die Verhaftung des W. zur Folge hatte, woran sich später die Ausgrabung der Kindesleiche in Gegenwart des gefesselten Verbrechers knüpfte. W., ein junger Mann von 35 Jahren, soll im vor. Sommer auf einer angeblichen Vergnügungstreife in der Schweiz bereits die vorbereitenden Schritte zu einer fünften Verheirathung gethan haben, wie es denn überhaupt seine Art war, jedesmal die Wahl für die Zukunft bereits bei Lebzeiten seiner Frau zu treffen.

— Ein Obertribunalskenntniß vom 28. November v. J. stellt folgenden Rechtsgrundsatz auf: „Ein in gewinnstüchtiger Absicht von einem Minderjährigen entgegengenommenes Zahlungversprechen &c. ist nur dann strafbar, wenn dabei der Leichtsinns des Minderjährigen benützt worden ist. Dieses Merkmal wird durch die Kenntniß von der Minderjährigkeit nicht ersetzt.“

Wie verlautet, hat die Frage der Kosten für das Heerwesen auch in den thüringischen Kleinstaaten viele und schwere Besorgnisse hervorgerufen, und es taucht von Neuem die Nachricht auf, daß dieselben gleichfalls Willens sind, ihre Verwaltung in größerem Umfange, als dies der Bundes-Verfassungs-Entwurf feststellt, an Preußen abzugeben, um auf diese Weise sich eine pecuniäre Erleichterung zu verschaffen.

Nr. 45 der Berliner Schulzeitung enthält folgende sehr erfreuliche Mittheilung: „Neustadt Eberswalde ist vielleicht unter den Städten gleicher Größe in der Provinz die erste, in welcher die städtischen Behörden die Regulirung der Gehälter der Elementarlehrer in ähnlicher Weise, wie es in Berlin be-

reits schon seit lange geschehen, beschlossen haben. Von jetzt ab steigt das Gehalt, das mit 200 Thlr. Minimum beginnt, von 5 zu 5 Jahren um 50 Thlr., bis es die Höhe von 400 Thlr. erreicht hat. Möchte sich in Stadt und Land des ganzen Staates, in ähnlicher Weise, die Fürsorge der Behörden für die Lehrer durch Aufbesserung der Gehälter recht bald kund thun!“ Wir meinen dazu nur, daß das wohl noch lange ein frommer Wunsch bleiben wird.

General v. Steinmetz, der weder Frau noch Kind hat und nur von seiner Nichte beerbt wird soll einen Theil seiner Dotation zu einer militairischen Stiftung bestimmt haben.

Zur Verdingung der städtischen Bau-
fuhren an den Mindestfordern den steht Ter-
min auf
Freitag den 31. Mai d. J. früh 11 Uhr
im Rathhaussaale an. Unternehmungsbe-
reite Fuhrwerksbesitzer werden dazu mit
dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedin-
gungen in unserer Registratur eingesehen
werden können.

Grünberg, den 22. Mai 1867.

Der Magistrat.

Freitag den 31. d. M. Nachmittags
4 Uhr werden auf dem Reifbahnplatz 80
Schw. eichene Weinfässer meistbietend ver-
kauft werden.

Grünberg, den 28. Mai 1867.

Der Magistrat.

**Große Kopf-Kraut-
pflanzen, beste Sorte, ver-
kauft Dominium
Schweinitz II.**

Die Gewinnlisten 2. Serie der Kö-
nig-Wilhelm-Bereins-Lotterie sind ein-
zusehen bei den Kgl. Lotterie-Einneh-
mern und den hiesigen Buchhandlungen.
Hellwig.

In Minden bei Aug. Volkening ist er-
schienen und bei W. Levysohn in Grünberg
zu haben:

Norddeutschland
in seiner Neugestaltung.

Kurze Darstellung seiner natürlichen, socialen,
politischen und topographischen Verhältnisse
von Fr. Ed. Keller.

Der Verfasser des im vorigen Jahre voll-
ständig gewordenen Werkes: „Der Preu-
bische Staat. 2 Bde. 4 Thlr. 10 Sgr.“
gibt hier ein sehr übersichtliches Bild des
neuen Bundesstaats, das Jedermann will-
kommen sein muß.

Eine in Drenkau belegene **Kutsch-
ner-Nahrung**, 13 1/2 Morgen groß,
mit Aekern, Wiese und Kiefernbusch,
soll wegen Wegzug des Besitzers bald
aus freier Hand verkauft werden. Das
Nähre in der Expedition des Grünber-
ger Wochenblattes.

Am Donnerstag den 23. Mai c. ist
beim Conditior Seimert ein schwarz-
seidener Regenschirm verwechselt worden,
der unrechtmäßige Besitzer des mir ge-
hörenden Regenschirmes wird hierdurch
ersucht, denselben sofort abzugeben.

Matthes, Königl. Feldmesser.

50-60 Quart frische, gute,
unverfälschte **Milch** steht vom 1. Juni
ab vor dem Hause des Herrn Kauf-
mann Sander täglich zum Verkauf.
Lawalbau, 21. Mai 1867.

F. Bothe.

4 Pfund 20 Loth
hausbacken Brot für 5 Sgr. beim
Bäckermeister **Hamel**
in Schertendorf.

Meine Wiese in der Hospitalstraße
will ich verpachten.

P. Wronsch.

Frischgebrannten
**Mauergips und
Portl.-Cement**
empfehl
Julius Rothe.

Unsere Anstalt empfing bei der Hochzeits-
feier des Hrn. Kaufmann Kauschte mit Frl.
Körner 1 Thlr. 18 Sgr. und bei der Hoch-
zeitsfeier des Hrn. Eduard Cohn mit Frl.
Lina Wolffsky 3 Thlr., wofür wir bestens
danken.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Die Parterre-Wohnung in meinem
Hause, bestehend aus 5 Zimmern und
Zubehör, ist vom 1. October ab im
Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Carl Mannigel.

Von einem ordentlichen Miether wird
eine Stube mit Kammer und Zubehör
gesucht. Näheres beim Musik-Dir.
Herrn Tröstler.

Ein gutes **Zugpferd** steht bei mir
zum Verkauf.

G. S. Rathe,
Niedertorstraße.

**Waldenburger Porzellan-Speise-
teller a Ds. 25 Sgr.** empfiehlt

L. Brody.

Soeben erschien und ist in Grünberg
nur bei W. Levysohn zu haben:

**Des wahren Schäfer Tho-
mas neue Prophezeiung auf
die Jahre 1867-70.**

Preis 1 Sgr.

Einige geübte und fleißige Tuchma-
chergesellen finden dauernde Beschäfti-
gung bei

Theodor Tobias.

Schutt kann abgeladen werden neben
meiner Sandgrube am grünen Wege.

Eduard Seidel.

Zur gefälligen Beachtung.

Da ich den Umbau meiner Mühle
nach neuester Construction beendet habe,
so erlaube ich mir einem geehrten Pu-
blikum hiermit anzuzeigen, daß ich Mahl-
gut jederzeit annehme, desgleichen em-
pfehle ich zur geneigten Abnahme sehr
schönes Weizen- und Roggenmehl in
allen Sorten zu den zeitgemäßen bil-
ligsten Preisen.

Wilde, Müllermeister

in der Bergmühle bei Rülpennau.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert
sofort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und
Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.
In Pateten zu 8 & 5 Sgr. zu haben bei

Reinhold Wahl.

Annonce.

Bank- und Wechselgeschäft

von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: **Blendenstraße Nr. 8.**

An- und Verkauf aller Arten Staats-
papiere, Anlebensloose, Eisenbahn-Bank-
und industriellen Actien, Incasso von
Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter
Zusicherung prompter und reeller Be-
dienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche
sonstige Spesen.

Zu engagiren gesucht werden zwei
geübte Blumenmacherrinnen, die zugleich
mit diesem Geschäft vertraut sind. Hier-
auf Reflektirende wollen ihre Adressen
senden an

Emil Leidert in Grosse,
Glogauer Straße Nr. 9.

Stroh- und Filzhüte

neuester Facon empfing in großer Aus-
wahl

S. Hirsch.

Ein fast neuer Einlegeisch von Bir-
kenholz zu 18 Personen, 1 großer leder-
ner Reisekoffer stehen zum Verkauf
am Grünzeugmarkt Nr. 48.

Badehosen

empfehl **Reinhold Fitze**
am Markt.

Discountnoten bei W. Levysohn.

Günthersdorf.
Donnerstag den 30. Mai Nachmittags
Grosses Concert

der Liegnitzer Musik Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bernhard.

Nachher **Ball-Musik.**

Freundlichst ladet ein

Leopold Wecker.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt) von Nachmittags 4 Uhr ab

Großes Concert

dann **BALL.**

Entree: Herren 2½, Damen 1 Sgr.

H. Künzel.

Heute Donnerstag

Concert und Ball

bei **Fr. Theile.**

Vanille-Eis

und **Granito** empfehle sowohl in meinem Lokale als auch in meiner Com-mandite, Berliner Straße.

O. Bierbaum.

Rahmkäse, à Stück 6 Sgr., von pikantem, angenehmen Geschmack, empfiehlt **Robert Maue.**

Safer a 100 A. netto für 3 Thlr. hat abzulassen **Eduard Seidel.**

Täglich frische **Stachelbeerkuchen** empfiehlt **O. Bierbaum,**

Freistädter und Berliner Straße.

Sonnenschirme

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt **S. Hirsch.**

Täglich frisches **Thee- und Kaffee-**Badwerk in großer Auswahl empfiehlt

O. Bierbaum,

Freistädter und Berliner Straße.

Zur Antwort den Vertheiligten der Frage in Nr. 42 des Wochenblattes.

So lange der Weg hinter der Stadt-mauer nicht zu einer öffentlichen Ver-kehrstraße erhoben wird, ist es wohl ziemlich gleichgiltig, ob sich die Dün-gerhaufen an dem bezeichneten Wege, oder in dem Hofraum befinden, die Ausdünstung bleibt hier wie dort die-selbe und ist außerhalb des Hofraumes am Ende weniger schädlich, als inner-halb desselben. Weniger gleichgiltig aber ist es, wenn Flüssigkeiten aus den Häu-fern angrenzender Besitzer auf den Weg geleitet werden, wo der Abfluß verengt worden ist, oder gar wie die krystalli-sirte Bahn an der Wand beweiset, aus den Fenstern herabgeregnet werden.

Montag Kalkausfuhr.

Grienz.

Gut glasirte thönerne Bierflaschen sind zu haben bei **Theile.**

Mit heutigem Tage übergebe ich mein Geschäft mit allen Activis und Passivis an meinen Schwiegersohn und sage ich für das mir in einer langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen meinen besten Dank, gleichzeitig bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger gütigst über-tragen zu wollen.

Wittwe **Becker.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten Publikum die er-gütene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage in der bisherigen Böt-cheri meiner Schwiegermutter, der Frau Wittwe **Becker**, Silberberg Nr. 99 mein Geschäft für alleinige Rechnung fortsetze.

Ich bitte, das meiner Schwiegermutter geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übergeben zu lassen, wofür ich stets die beste Arbeit und reellste Bedie-nung verspreche. — Grünberg, am 27. Mai 1867.

Eduard Schoeps,

Böttchermeister.

Der Ausverkauf
im **Simon'schen Hause am Topfmarkt**
wird fortgesetzt und zu auffallend billigen Prei-sen verkauft. **A. Marcus.**

Das in meinem Hause an der Ber-liner Straße von Herrn August Förster bewohnte angenehme Quartier wird vom 1. Oktober a. c. ab miethsfrei und wol-len darauf Reflektirende sich bald gefäl-ligst bei mir melden.

Heinrich Rothe.

Thönerne Bierflaschen sind vor-räthig bei **J. Prody.**

Die Remise hinter der Post bin ich jetzt Willens zu vermieten.

Wittwe S. Frosch.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat **Tapeziren** zu werden, kann sich melden bei **A. Prietz** am Markt.

63r Wein à Quart 7 Sgr. bei **Lehsfeld**, Berliner Straße.

63r Weißwein a Quart 7 Sgr. bei **Ernst Fendius**, Grünbaum-Bezirk.

Weinauskauf bei:

Aug. Clemens, 65r7 sq
Dfenfabrik. Fleischer, 63rN. u Ww. 7 sq.

Synagogen-Gemeinde.
Sonntag den 1. t. M. Vorm. 9½
Uhr Predigt.

Sonntag den 2. 8½ — 12 Uhr Vorm.
Religionsprüfung in der Synagoge.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Graubi.)

Vormittagspred.: Herr Kandidat Rischke aus
Dchelhermsdorf.
Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 28. Mai. Breslau, 29. Mai.

Schlef. Pfdbr. à 3½ pCt. 86½ G.	87	87
" " A. 4pCt. —	95½	95½
" " C. 4pCt. —	93½	93½
" " A. 4pCt. —	94½	94½
" " Rentenbr.: 92½ G.	92½	92½
Staatschuldscheine: 84½ G.	84½	84½
Freiwillige Anleihe: 97½ G.	97½	97½
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103½ G.	104½	104½
" " à 4 pCt. 91½ G.	91½	91½
" " à 4½ pCt. 97½ G.	98½	98½
Prämienanl. 124 B.	123½	123½
Louisd'or 110½ G.	110½	110½
Goldtronen 9—8½	—	—

Marktpreise v. 29. Mai.			
Weizen	80—96	flr.	89—105
Reggen	66—67	"	76—84
Hafer	30—34	"	33—40
Espiritus	20½	"	19½

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel	Grünberg, den 27. Mai.						Schwiebus, den 18. Mai.						Sagan, den 25. Mai.					
	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.
Weizen	3	20	—	3	5	—	3	16	—	3	15	—	3	17	6	3	10	—
Reggen	2	25	—	2	22	6	2	27	6	2	25	—	3	—	—	2	25	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	2	7	6	2	5	—	2	7	6	2	2	—
Hafer	1	18	9	1	15	—	1	22	—	1	21	—	1	15	—	1	10	—
Erbsen	2	22	6	2	22	6	2	12	6	2	11	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	17	6	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	28	—	—	24	—	—	22	—	—	19	—	—	26	—	—	24	—
Heu der Str. . . .	—	17	6	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh, das Sch. . .	6	15	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15	—
Butter, das Pfd. .	—	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	—